



**Tätigkeitsbericht der
Schwangerschafts(konflikt)beratung
Sternberg im Jahr 2019**

**DRK Schwangerschafts(konflikt)beratung
Finkenkamp 5
19406 Sternberg**

„Gesundheit = Menschenrecht“



„Babywäsche-Protest“ in Crivitz Rathausstraße 5

Gesundheit ist keine Ware sondern ein Menschenrecht!

Eine Schwangerschaft und besonders eine Geburt sollte oberste Priorität der Gesundheitsdienstleistungen in unserem Land(kreis) haben.

Doch das System ist „KRANK“...es gibt zu wenig Hebammen, die gynäkologische Abteilung und die Geburtenstation des MediClin Krankenhauses in Crivitz stehen auf dem Prüfstand (wenn nicht sogar vor der Schließung), die Kinderstation in der Parchimer Asklepios Klinik wurde geschlossen (es wurde lediglich eine Notversorgung installiert) und Kinderarztpraxen im Landkreis Ludwigslust-Parchim sind ebenso „Mangelware“. Es gibt eine deutliche Unterversorgung im ländlichen Raum.

Wir als DRK Schwangerschaftsberatung bieten den Schwangeren & Ratsuchenden Unterstützung und Begleitung an und wollen ihnen Orientierung geben, doch stoßen auch wir angesichts der schlechten Gesundheitsversorgung immer mehr an unsere Grenzen.

Wir fordern Gesundheit als Menschenrecht ein!

Barbara Guth

Gliederung

1. Angaben zur Beratungsstelle

Bezeichnung

Anschrift

Ansprechpartner

Öffnungszeiten

Erreichbarkeit

Räumlichkeiten

2. Beratungstätigkeit im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr

Anzahl der Ratsuchenden und Anzahl der Beratungsgespräche

Beratungsinhalte/Problemlagen/Störungsbilder der Klient/innen

Weitere Angebote

3. Allgemeiner Erfahrungsbericht

4. Kooperation/Netzwerkarbeit

5. Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen

6. Fazit und Ausblick auf das Folgejahr

7. Anhang

1. Angaben zur Beratungsstelle

Bezeichnung

Träger:
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Parchim e. V.
DRK Schwangerschaftsberatung Sternberg

Anschrift

Hauptsitz der Beratungsstelle
DRK Schwangerschaftsberatung Sternberg
Finkenkamp 5
19406 Sternberg
Tel.: 03847/4359711 Mobil: 0172/3937655
Fax: 03847/4359710

Außenstelle

DRK Schwangerschaftsberatung Crivitz
Rathausstraße 5
19089 Crivitz
Tel.: 03863/555003
Fax: 03863/5029846

Ansprechpartner

Beraterin	Verwaltung
Frau Barbara Guth	Frau Yvonne Thomsen
Sozialpädagogin	Verwaltungsfachkraft

Öffnungszeiten

Montag	8.00 bis 12.00 Uhr 13.00 bis 15.00 Uhr	Sternberg
Dienstag	8.00 bis 12.00 Uhr 13.00 bis 18.00 Uhr	Sternberg
Donnerstag	8.00 bis 15.00 Uhr	Crivitz
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr	Sternberg

Außerordentliche Termine nach Absprache

Erreichbarkeit - E-Mail, Internet

Unsere Beratungsstelle stellt sich im Internet unter <https://www.drk-parchim.de/schwangerschaftsberatung.html> vor und ist über die E-Mail-Adresse barbara.guth@drk-parchim.de online zu erreichen. Zudem werden Flyer in regelmäßigen Abständen bei Gynäkologen und Gynäkologinnen der Städte Sternberg und Crivitz sowie des Landkreises verteilt. Ebenso wird in der örtlichen Presse auf unsere Beratungsstelle aufmerksam gemacht.

Räumlichkeiten

Unsere DRK Schwangerschaftsberatungsstelle befindet sich zentrumsnah in der Stadt Sternberg. Die Räume unserer Beratungsstelle sind neu saniert und bieten mit unseren Schallschutztüren den notwendigen Rahmen für eine vertrauliche Atmosphäre. Neben dem Beratungsraum bietet der Warteraum mit Wickeltisch und Spielmöglichkeit auch die Möglichkeit der Information mittels Flyer und Prospekte. Komplettiert werden diese Räume mit separaten, ebenfalls neu sanierten Sanitäreinrichtungen. In demselben Gebäude befinden sich auch die Erziehungsberatung und die ambulanten Dienste des DRK Jugendhilfeverbundes sowie die Sternberger Wohnungsgesellschaft. Entsprechende Parkplatzmöglichkeiten sind in ausreichender Form in unmittelbare Nähe vorhanden.

Unsere Außenstelle in Crivitz liegt im Stadtzentrum in der Rathausstraße 5. Das imposante Fachwerkhaus ist komplett saniert. Unsere Beratungsstelle ist dort mit einem Beratungsraum, einem Warteraum mit Spielmöglichkeit, einem Sanitärraum und einer Teeküche ausgestattet. Auch in unserer Außenstelle befindet sich vis-à-vis ein Büro der DRK Erziehungsberatung. Hinter dem Gebäude befindet sich ein Parkplatz, der ohne Zeitbegrenzung und Parkgebühren von den Ratsuchenden im Bedarfsfall genutzt werden kann.

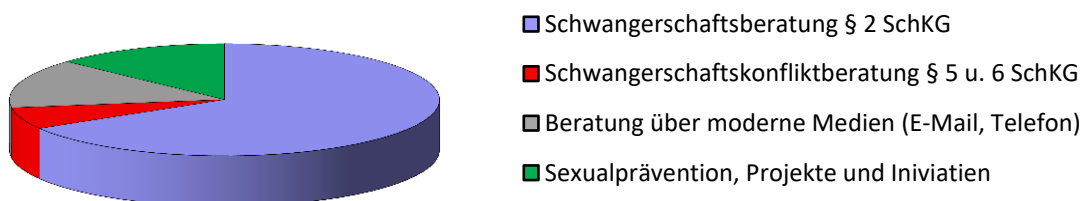
2. Beratungstätigkeit im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr

Begründet durch die Langzeiterkrankung der Beraterin und der geänderten Datenerfassung in der Statistikerhebung, können die absoluten Zahlen nicht im direkten Vergleich zum Vorjahr betrachtet werden, sondern müssen in der Verhältnismäßigkeit des Beratungszeitraumes betrachtet werden, um eine entsprechende Aussagekraft zu erlangen. Im Jahr 2019 fanden 266 Beratungsgespräche mit 335 Ratsuchenden nach §§ 2 und 2a SchKG sowie §§ 5 bis 7 SchKG i.V. mit §§ 218a und 219 StGB statt.

Daraus ableitend ist eine leicht steigende Tendenz an Beratungsbedarf erkennbar.

Beratungsinhalte / Problemlagen / Störungsmerkmale der Ratsuchenden

Schwerpunkte der Beratung



Ein Beratungsgespräch kann zu verschiedenen Schwerpunkten gefragt sein:

„...ich brauche Hilfe bei der Beantragung von Mitteln für eine Babyerstaussstattung...“

„...können Sie mir eine (Familien)Hebamme empfehlen und vermitteln...“

„...ich wollte mich mal erkundigen welche Möglichkeiten es gibt beim Elterngeld(-Plus) und der Elternzeit...“

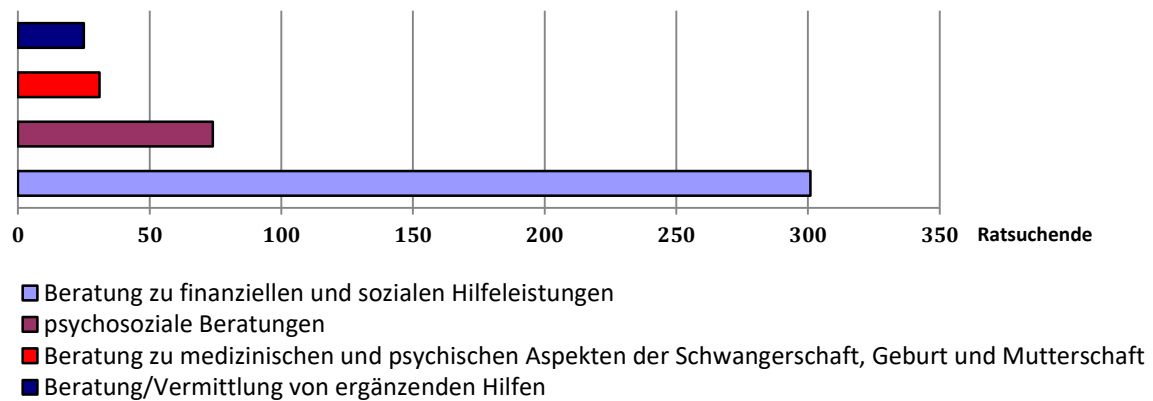
„...ich hoffe Sie geben mir eine Orientierungshilfe im Behördendschungel...“

„...ich bin ungeplant schwanger und weiß nicht wie es jetzt für mich weiter gehen soll...“

„...mein Arzt hat mir zu einer „Mutter-Kind-Kur“ geraten, ich hoffe Sie können mich dabei unterstützen...“

Genau diese Fragen waren auch im Jahr 2019 immer wieder von den Ratsuchenden zu hören. Dabei standen oft die thematisierte Angst vor Überforderung und sozialer Unsicherheit, gekoppelt mit der finanziellen Notsituation, im Focus meiner Beratungsarbeit. Diese galt es zu minimieren.

Geleistete und vermittelte Hilfen

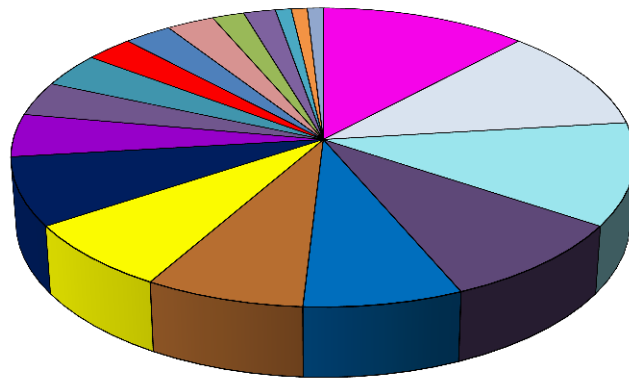


Im Vordergrund der Schwangerschaftsberatung nach § 2 SchKG standen die Beratungen zu gesetzlichen Hilfen (Hartz IV, Mutterschutzfrist, Kündigungsschutz, Mutterschaftsgeld, Kindergeld, Kindergeldzuschuss, Elterngeld(-Plus), Elternzeit, Personensorge, Hebammenhilfe, Verschuldung, Kurbedürftigkeit, Unterhaltsvorschuss, usw.) und der Unterstützung bei der Beantragung von Mitteln der Bundesstiftung „Hilfen für Frauen und Familien“ sowie der Stiftung von „Barbara und Lutz Nohse“. So wurden 36 Anträge bei der Bundesstiftung „Hilfen für Frauen und Familien“ gestellt. Im Vergleich zum Vorjahr sind es etwa identische Zahlen. Im Durchschnitt bekam jede Frau von der Bundesstiftung 729,56 Euro an Stiftungsmitteln einmalig zur Verfügung gestellt. Die „Barbara und Lutz Nohse-Stiftung“ wurde von 12 schwangeren Frauen in Anspruch genommen mit einer durchschnittlichen Summe von 220,00 Euro. Oft zusätzlich zu den Mitteln aus der Bundesstiftung. Es zeigt deutlich die Notsituation, die eine Schwangerschaft mit sich bringen kann.

Im Schwangerschaftskonflikt ist die betroffene Frau oft zerrissen. Zerrissen in ihrer Gefühlswelt. Das Herz „sagt“ oft das Gegenteil, von dem was der Verstand „sagt“. Dieser Kampf (Konflikt) wird offen oder verdeckt ausgetragen. Und dieser Kampf ist oft mit erheblichen seelischen Schmerzen verbunden. Ihr System (Partner, Familie, Freunde...) beeinflussen (mehr oder weniger) ihre Gefühle und ihre Entscheidung und verstärken oft auch noch ihre Zerrissenheit. Erschwerend hinzu kommt der Zeitdruck (Fristenregelung) zur Entscheidungsfindung. Alles in Allem, schwierige Gegebenheiten für die betroffene Frau und nicht zuletzt schwierige Bedingungen in der Schwangerschaftskonfliktberatung.

Die Klientel kommt aus allen sozialen Schichten, mit ähnlichem aber auch unterschiedlichem Beratungsbedarf, abhängig von der jeweiligen Lebenssituation. In den Konfliktberatungen unserer Beratungsstelle blieben im Wesentlichen zwei Paradigmen sichtbar - zum einen, postadoleszente Abbruchberatungen im Sinne von Abbruchvorhaben erster Schwangerschaften bei jungen Frauen in ungesicherten beruflichen und/oder partnerschaftlichen Lebenssituationen und zum anderen, familiär überwiegend in eine Partnerschaft eingebundene Abbruchvorhaben von Schwangerschaften, nachdem bereits ein Kind oder mehrere Kinder vorhanden sind.

Abbruchgründe



- | | |
|---|---|
| ■ Angst vor Überforderung / zu hohe Belastung | □ berufliche Situation der Frau |
| □ zur Zeit kein Kinderwunsch | ■ finanzielle Gründe |
| ■ Schul- oder Berufsausbildung | ■ gesundheitliche Gründe |
| ■ abgeschlossene Familienplanung | ■ Altersgründe |
| ■ Beendigung der Partnerschaft | ■ Gründe in Verbindung mit Wohnung/Wohnraum |
| ■ Angst vor Schädigung des Kindes | ■ Fehlendes soziales Netz |
| ■ Beziehungsprobleme (zu Partner, Familie) | ■ familiäre Gründe / Patchwork |
| ■ psychische Probleme | ■ zu schnelle Geburtenfolge |
| ■ generell kein Kinderwunsch | ■ Situation als Alleinerziehende |
| ■ Sonstiges | ■ berufliche Situation des Partners |
| ■ Arbeitslosigkeit in der Familie | ■ Gründe in Verbindung mit Migration/Asylbewerber |
| ■ ungefestigte Partnerschaft | ■ kultureller/religiöser Hintergrund |

Die Ersten der Rankingliste:

Platz 1: Angst vor Überforderung /zu hohe Belastung

Aussage: „Ich habe schon 2 (oder mehr) herausfordernde Kinder und einen Partner der beruflich sehr eingespannt ist...ich habe keine Kraft für ein weiteres Kind. Ich bin quasi jetzt schon Alleinerziehend“.

Kommentar: Eine Schieflage durch eine (entstehende) Überforderung ist extrem angestiegen und konnte nur durch die Vermittlung in die Erziehungsberatung oder dem Bereich der Ambulanten Hilfen zur Erziehung abgedeckt werden.

Platz 2: berufliche Situation der Frau

Aussage: „Durch ein (weiteres) Kind würde ich nicht mehr in diesem Job arbeiten können. Ich möchte meinem Kind doch etwas bieten können“.

Kommentar: Die Frauen haben Sorge um den Verlust des eigenen Arbeitsplatzes, der einen Abstieg in Hartz IV unweigerlich nach sich ziehen würde. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist nur bedingt gegeben.

Ebenfalls Platz 2: Zurzeit kein Kinderwunsch

Aussage: „Zeitpunkt ist total unpassend, habe gerade beruflich durchgestartet, Partnerschaft noch zu jung, Verhütungsmittel hat versagt, Schwangerschaft ist durch „One-Night-Stand“ oder „Freundschaft-Plus“ entstanden, vielleicht später etc.“.

Kommentar: Die Planung des Lebens wird als Sicherheit empfunden.

Platz 3: finanzielle Situation

Aussage: „Unser Familienbudget ist zu klein, wir haben schon Schulden“.

Kommentar: Das zweite Gehalt ist Lebensgrundlage für die Familie. Das Fehlen dieses Geldes bedroht ihre Existenz.

Oft gibt es nicht den „einen“ Grund einen Schwangerschaftsabbruch in Erwägung zu ziehen, sondern die Problemlagen bedingen sich und greifen ineinander über. Die Frau oder auch der Mann sehen in einem Schwangerschaftsabbruch die Verhinderung oder die Lösung des „Problems“.

Weitere Angebote

Sexualpädagogische Gruppenangebote



Mindestens drei Viertel der Jugendlichen haben ihre Kenntnisse über Sexualität, Fortpflanzung und Verhütung aus dem Schulunterricht, wie die Jugendsexualitätsstudie der BZgA zeigt. Unsere sexualpädagogischen Gruppenangebote sind immer nur eine Ergänzung, nie Ersatz für die Sexuaufklärung im Elternhaus.

Sexualpädagogische Gruppenangebote erfordern neben einer hohen Fachkompetenz auch Zeit- und Mittelressourcen. Nur mit einer guten Terminabstimmung und einer expliziten Kalkulation der anfallenden Kosten ist es uns gelungen, die Angebote wie bisher in hoher Qualität und Quantität zu leisten. Verschiedene Alters- und Bildungsstufen wurden gleichermaßen bedient. Im Rahmen der Sexuaufklärung wurden von uns im Jahr 2019 insgesamt 36 Veranstaltungen in Schulklassen und Jugendgruppen mit 594 teilnehmenden jungen Menschen erreicht. Ergänzend konnten 71 Eltern und Lehrer als Multiplikatoren über Elternabende erreicht werden.



Sexualerziehung in Klassenstufe 4

Das Thema „Aufklärung“ steht in der 4. Klasse erstmals im Lehrplan. Im Jahr 2019 wurden 12 sexualpädagogische Gruppenveranstaltungen in dieser Altersklasse durchgeführt. Kinder sind ständig mit dem Thema Sexualität konfrontiert, in der Werbung, im Fernsehen und im Internet. Sie stellen Fragen und wollen Antworten. Sexualerziehung ist auch Schutz der Kinder, denn wissende Kinder sind geschützte Kinder.

Aus unserem Angebotskatalog wurden häufig Themen wie Pubertät, Verhütung, erste Liebe oder STI & HIV von den Schülern bzw. Schulen gewünscht und gebucht. Entsprechende Methoden und fachspezifisches Anschauungsmaterial bieten eine gute Grundlage für sexualpädagogische Gruppenangebote.



STI – Riesenmikroben
SCHUTZ ist LEBENSWICHTIG!



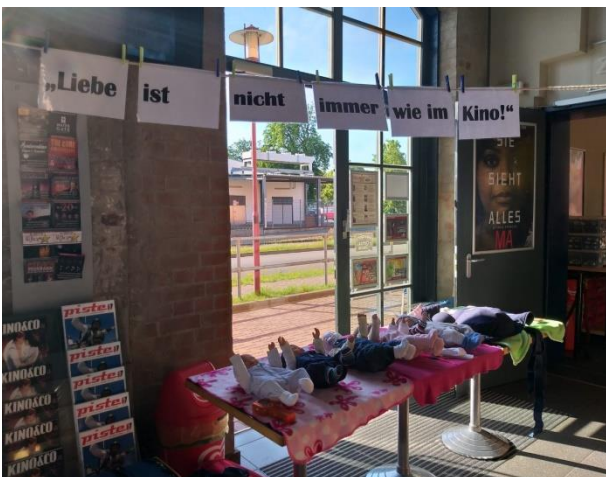
Verhütungsmittel und Methoden
SICHER oder UNSICHER?



Meine Rechte –
Was ist ERLAUBT –
Was ist VERBOTEN?

In ambulanten und stationären Einrichtungen der Jugendhilfe haben wir auf Anforderung bzw. bei aktuellen Anlässen Einzelberatungen mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Den Mädchen und Jungen, die häufig unter Traumabelastungsstörungen litten, die durch Kommunikations- und Beziehungsstörungen gekennzeichnet waren, konnte in der Einzelarbeit als sinnvolle und wirkungsvolle Methode der Sexualprävention und -intervention geholfen werden. Deshalb war und ist die Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe sinnvoll und wird weiterhin im Focus der Sexualprävention liegen.

Das Elternpraktikum „Babybedenkzeit“



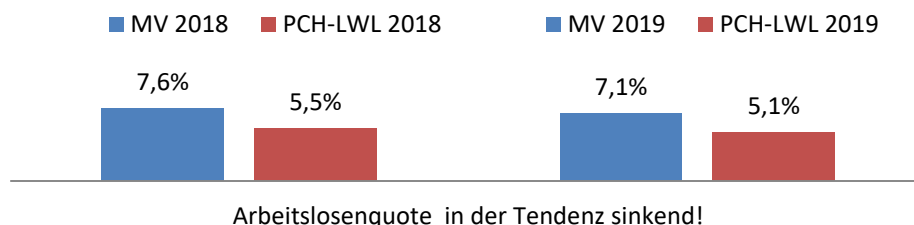
Das Elternpraktikum „Babybedenkzeit“ wird von uns seit nunmehr 17 Jahren angeboten. Das Interesse von Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen nach praxisnahen Präventionsangeboten, die professionell vorbereitet, begleitet und ausgewertet wurden, ist ungebrochen hoch. Im Jahr 2019 führten wir 12 Babybedenkzeit-Seminare und Elternpraktika mit 72 Teilnehmern durch.

Die Jugendlichen haben nach diesem Elternpraktikum, in dem sie die Babysimulatoren mindestens vier Tage und drei Nächte allein versorgen müssen, weder einen sofortigen Kinderwunsch, noch sind sie auf Dauer davon abgeschreckt. Sie machen nachhaltige Erfahrungen und erarbeiten sich eine Wissensbasis, auf der sie kompetentere Entscheidungen für ihre Zukunft treffen. Die häufigste Aussage der Jugendlichen ist: "Ich möchte gerne Kinder haben, aber noch nicht jetzt!" Bei dem Elternpraktikum der „Babybedenkzeit“ geht es nicht vornehmlich um (praktische) Fragen der Verhütung und der Gestaltung von Liebesbeziehungen, sondern um eine bewusste Entscheidung für oder gegen Elternschaft. Der Zeitpunkt sollte günstig sein. Mit der Methode „learning by doing“ war es möglich, behutsam über Gefühle und Verhalten zu sprechen und Zusammenhänge zu begreifen. Eine lebenspraktische Befähigung in Punkto späterer Elternschaft ist für alle Teenager wichtig, ganz gleich welcher Bildungseinrichtung sie angehören. Ob Gymnasiasten oder Schüler mit kognitiven Einschränkungen, der Wunsch, später eine Familie gründen zu wollen, ist schließlich nicht vom Bildungsstand abhängig. Auch oder gerade für Menschen mit Handicaps ist das Elternpraktikum eine gute Hilfe.

3. Allgemeiner Erfahrungsbericht

Politisch gibt es richtige Weichenstellungen, wie die Kita- und Hortkostenbefreiung in unserem Land Mecklenburg-Vorpommern. Die Kita bietet nicht nur die Betreuung im Kleinkindalter an, sondern ist wichtiger Wegbereiter zur Schulfähigkeit. Unser DRK Kreisverband schafft optimale Bedingungen für die Kinder aus unserer Region sowie das dazugehörige Fachpersonal und baut aktuell eine neue Kita (Ersatzbau) mit 65 Plätzen in Sternberg (Eröffnung 1. April 2020). Zwei weitere Kitas in der Stadt Parchim sind in Planung (ein Ersatzbau und eine zusätzliche neue Kita).

Die sinkende Arbeitslosenquote, die Anhebung des Mindestlohnes und die Verringerung der befristeten Arbeitsverträge (begründet im Fachkräftemangel) zeigen ebenso eine leichte Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für unsere Familien in unserem Landkreis.



Quelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Mecklenburg-Vorpommern/Ludwigslust-Parchim-Nav.html>

Als besorgniserregend ist hingegen die altersbedingte Praxisaufgabe von Allgemeinmediziner und Gynäkologen in unserem Versorgungsgebiet festzustellen. Zur Gesundheitsvorsorge und -begleitung, besonders in der Schwangerschaft, ist das für die Frauen ein großes Problem. Die noch tätigen Allgemeinmediziner und Gynäkologen haben schon so viele Stammpatientinnen, dass diese keine weiteren Patientinnen mehr annehmen können. Für einen etwaigen Termin in einer psychotherapeutischen Praxis muss eine Wartezeit von mehreren Monaten in Kauf genommen werden.

Auch die Schließung der Kinderarztpraxis, wie beispielsweise in Plau, hat weitreichende Folgen. Eine Endlossuche für Frauen über die Kreisgrenzen hinaus hat längst begonnen und wird auch in naher Zukunft nicht zu stoppen sein. Ähnlich gelagert ist es bei den Hebammen, auch diese können nicht allen Schwangeren in Vorsorge, Geburtsbegleitung und Nachsorge gerecht werden. Eine Ursache ist hier in den hohen Versicherungsbeiträgen der Hebammen zu suchen.



Wenn nun auch noch durch den (möglichen) Fachkräftemangel die gynäkologische Station und die Entbindungsstation der MediClin Klinik in Crivitz geschlossen wird, ist dies ein absoluter Notfall für betroffene Frauen in unserem Landkreis Ludwigslust-Parchim.

Die Helios Klinik in Schwerin war im Jahr 2019 auch „unterbesetzt“, so dass Schwangerschaftsabbrüche zeitweise nicht durchgeführt wurden und Betroffene nach Crivitz ausweichen mussten. Auch bei den Entbindungen waren die Bedingungen in Schwerin nicht immer optimal... fehlende Betten, fehlendes Personal und Chaos zwangen frisch Entbundene nach nur wenigen Stunden zur Entlassung auf „eigenes Risiko“. Alles in allem - schlechte Bedingungen für einen guten Start ins Leben.

Familien mit Kindern, besonders alleinerziehende Eltern und werdende Mütter/Väter, sind in der heutigen Zeit vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Die Betroffenen leiden an psychovegetativen Erschöpfungszuständen, großen Versagensängsten sowie permanenter Unzufriedenheit und Schuldgefühlen, die ihnen die Identifikation mit ihrer Mutterschaft/Vaterschaft erschweren und ihnen die Kraft rauben, den Alltag zu bewältigen. Es gibt Lebensphasen, in denen es guttut, sich eine Auszeit zu nehmen, um die sprichwörtlichen Batterien wieder aufzuladen.

In einer Mutter/Vater-Kind-Kur erhalten Kurbedürftige neben Erholung und Genesung professionelle Unterstützung. Kur ist nicht gleich Kur... So gibt es spezielle Kuren mit speziellen Therapiekonzepten - beispielsweise eine Kur bei Risikoschwangerschaft oder eine Schwerpunktcur mit einem behinderten Kind(er) oder Kurmaßnahmen mit dem Schwerpunkt ADHS-Eltern-Training oder Kuren mit Schwerpunkt Stress- und Burn-out-Prophylaxe und im Bedarfsfall auch Kuren zur Trauerbewältigung... um nur einige wenige herauszugreifen.

Unsere Schwangerschaftsberatungsstelle ist ein starker Partner für Betroffene, wenn es darum geht, eine geeignete Einrichtung mit dem passenden Therapiekonzept zu finden. Wir geben Informationen über die Beantragung, den Ablauf und die entstehenden Kosten im Zusammenhang mit einer Kur oder helfen gegebenenfalls auch im Widerspruchsverfahren.



Frischentbundene Mutter mit Baby

Aber nicht alle schwangeren Frauen und Familien kommen wegen einer „Bedürftigkeit“ in unsere Schwangerschaftsberatung. Es gibt auch Frauen, die von uns einfach nur „Orientierungshilfen - während und nach der Schwangerschaft“ erwarten sowie nach der Geburt Hilfe bei der Antragstellung von Elterngeld, Kindergeld & Co. erhalten.

Ein breiter Fächer an vielfältiger Beratungsarbeit galt es auch im Jahr 2019 zu bedienen. Angefangen von allgemeiner psychosozialer Beratung über Beratung zu unerfülltem Kinderwunsch, Beratung zu Anonymer Geburt bzw. Vertraulicher Geburt weiter über Beratung vor, während und nach der Pränatal-Diagnostik, bis hin zu postnataler Beratung oder Beratung für eine Mutter-Kind-Kur.

Fall-Beispiele aus dem Beratungsalltag

1. WENN DIE GUTE HOFFNUNG STIRBT

Frau T., erwartete ihr erstes Wunschkind, das Glück schien perfekt. Bei der Feindiagnostik wurde bei dem ungeborenen Trisomie 21 in Kombination mit einem Herzfehler festgestellt. Was für ein Schock für die junge Familie. Nach den ersten Fragen „Warum wir?“, „Wie sagen wir es unseren Eltern und unseren Freunden?“, „Werden wir trotzdem glücklich werden?“ stand für das Paar fest, dass sie ihr Kind, ein Mädchen, „Willkommen“ in ihren Leben heißen. Die Geburt am 5. Dezember bestätigte die Verdachtsdiagnose und die Neonatologie versorgte und stabilisierte das neugeborene Mädchen. Nur wenige Tage nach der Geburt wurde das Kind in die Charité nach Berlin verlegt und musste am Herzen operiert werden. Bald darauf folgte eine zweite OP. Die Familie hatte Angst und versuchte optimistisch zu bleiben. Doch nach 6 Wochen und 3 Tagen verstummte der Herzschlag für immer und die Eltern mussten Abschied nehmen. Neben dem Seelenschmerz, der nie ganz heilen wird, kam der finanzielle Schmerz für die Überführung und Beerdigung.

In der Schwangerschaft kann Glück und Leid so eng beieinander liegen. In der Schwangerschaftsberatung geht es, wie in diesem Fall, auch um Stärkung und um die Klärung und Bewältigung von Tod und Verlust. Ganz pragmatische Hilfen angefangen von der Planung der Trauerfeier bis hin zur Vermittlung an eine Selbsthilfegruppe und der finanziellen Hilfe über das Leserhilfswerk des Nordkuriers waren wichtige erste Schritte unserer Beratungsarbeit.

2. FAMILIE ≠ MUTTER + Vater + KIND



Frau A.H. ist verheiratet mit Frau J.H. Beruflich ist Frau A.H. Zahnarzthelferin und Frau J.H. arbeitet als Friseurin. Beide haben bereits vor 4 Jahren das erste Mal unsere Schwangerschaftsberatung aufgesucht. Frau A.H. war schwanger und es galt rechtliche Fragen der Adoption und Elternschaft für Frau J.H. zu klären. 2019 kam das Paar erneut zur Schwangerschaftsberatung.

Diesmal war Frau J.H. schwanger und es galt eine finanzielle Unterstützung über die Bundesstiftung „Hilfen für Frauen und Familien“ zu beantragen. Die künstliche Befruchtung hatte sämtliche Ersparnisse aufgebraucht. 1.010,00 Euro Stiftungsmittel der Bundesstiftung erleichterten dem Paar die finanzielle Notlage und sie konnten die notwendigen Dinge für ihr zweites Kind anschaffen. Die Familie freute sich über die direkte und indirekte Hilfe und blickt optimistisch in die Zukunft. Eine glückliche Familie besteht heute eben nicht immer aus Vater, Mutter und Kind, sondern wie in diesem Fall aus zwei Müttern und ihren zwei Kindern.

3. DAS LEBEN BEGINNT, WENN MAN(N) GRAD ANDERE PLÄNE MACHT

Frau M. suchte unsere Beratungsstelle gemeinsam mit Herrn W. auf. Sie führten eine sogenannte „Freundschaft-Plus-Beziehung“. Die Beziehung wurde nach außen verheimlicht, denn Freunde und Arbeitskollegen hätten dafür kein Verständnis - glaubten sie (beide arbeiten als Sozialpädagogen). Frau M. hat nur einen funktionierenden Eierstock und wähnte sich in Sicherheit dadurch infertil zu sein. Frau M. und Herr W. waren sichtlich geschockt, dass es nun doch „passiert“ ist. Frau M. ist 40 Jahre alt und alleinerziehende Mutter einer 8 jährigen Tochter. Herr W. ist 36 Jahre alt, ungebunden und kinderlos. Frau M. konnte sich nach dem ersten Schockmoment aber durchaus mit dem Gedanken einer erneuten Mutterschaft anfreunden. Sie sagte: „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ Herr W. hingegen fühlte sich ausgenutzt und „reingelegt“. Er hatte eine klare Vision von seinem Leben ...Traumfrau nicht älter als 32, erst ein Hausbau, dann eine Hochzeit, Karriere im Job und dann erst Vater zu werden. In der Konfliktberatung galt es beiden Klienten Raum und Zeit zu geben, ambivalente Gefühle zu benennen und gegenseitige Vorwürfe auszuräumen. Dieser ersten Konfliktberatung schlossen sich noch drei weitere Beratungen an (Frau M. allein, dann eine weitere Paarberatung und erneut wieder Frau M. allein). Im Ergebnis konnte Frau M. eine bewusste Entscheidung treffen. Der Paarkonflikt blieb unlösbar und kann vermutlich nur durch eine Paartherapie gelöst werden.

Ein Kind kann/soll geboren oder abgetrieben werden, es kann/soll eine „Familie“ wachsen oder nicht. Wir als Beraterinnen im Schwangerschaftskonflikt entscheiden zwar nicht darüber und beraten immer ergebnisoffen, aber wir sind bei der „Weichenstellung“ ein wichtiger Impulsgeber und eine wichtige Anlaufstelle im möglichen Entscheidungsprozess.

Jede Frau hat ihre Biografie und ihre spezielle Problematik. Aber alle haben eines gemeinsam - alle Frauen träumen von einer (heilen) Familie, von Liebe und Anerkennung und finanzieller Sicherheit. Die Beratungsarbeit kann zwar nicht die Grundprobleme ihrer Notlage beheben, doch gelingt es uns, den Betroffenen hier den nötigen Raum zu geben, ganz offen und vertraulich über ihre Probleme zu sprechen und zu reflektieren - ein erster wichtiger Schritt zur Problemannahme und -bewältigung.

4. Kooperationen / Netzwerkarbeit

Vernetzung und Kooperation sind wesentliche Ressourcen und Qualitätsmerkmale unserer Beratungsstelle. Jetzt und künftig kommt es vor allem darauf an, das Beratungsangebot zu sichern und über Kooperation bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Zur Sicherung interdisziplinärer Zusammenarbeit, fachlicher Abstimmung, Vernetzung und Integration arbeitsteiliger Dienste, war die Kooperation mit den verschiedenen Institutionen und ihren Schlüsselpersonen sinnvoll und gewinnbringend (siehe Übersicht).

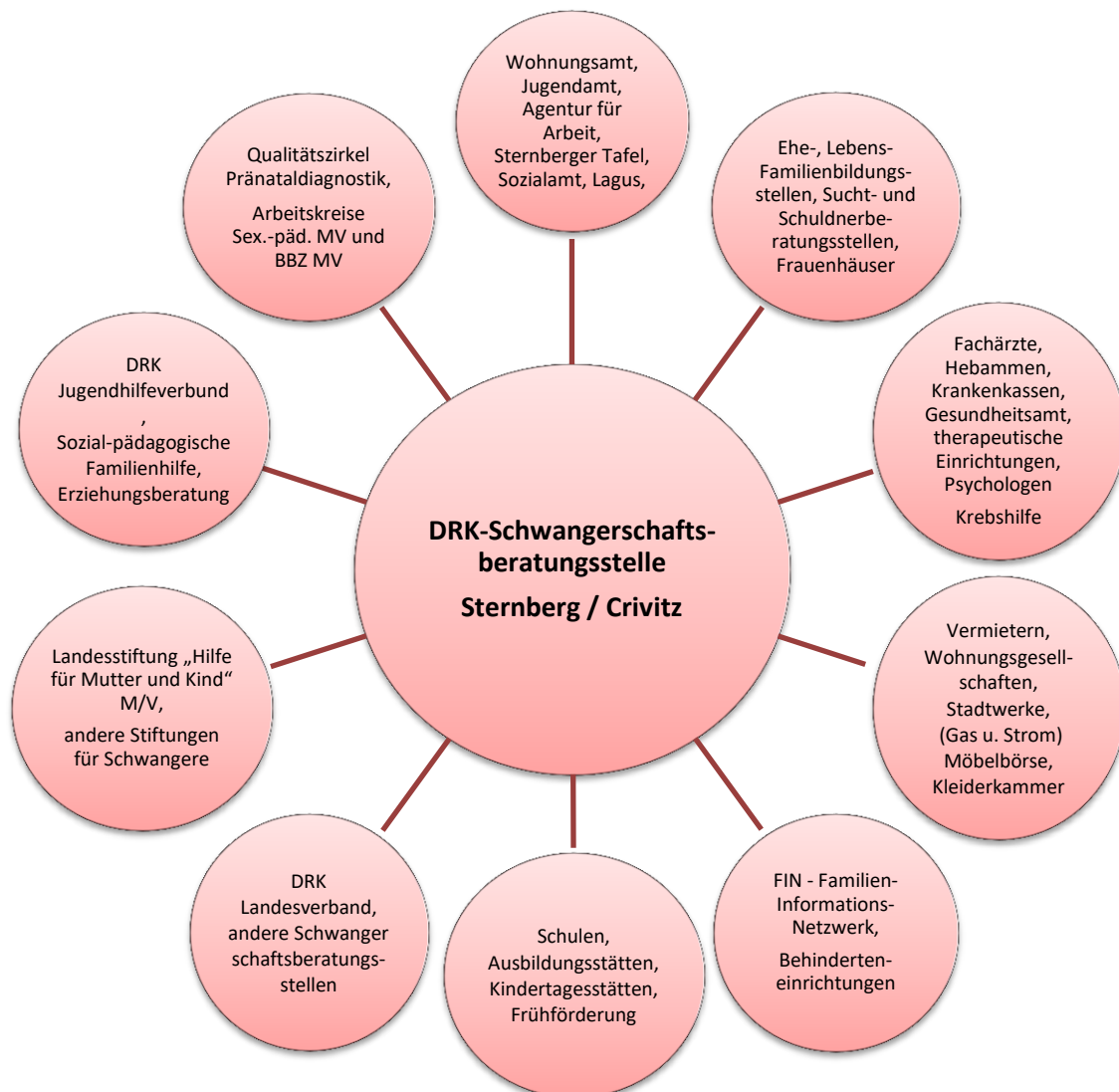
Ausgehend von den „Schnittstellen“ bei Schwangerschaft/Mutterschaft entstand eine enge Kooperation vor allem mit den Gynäkologen und Hebammen unserer Region und dem Netzwerk „Vertrauliche Geburt“.

Seit dem 01.01.2016 bin ich im Rahmen der „Frühen Hilfen“ der regionale Ansprechpartner für das Territorium Sternberg/Crivitz (FIN-Regional Nord) und biete den Bedürftigen meine „Lotsenfunktion“ an. Eingebunden in dieses Familien-Informationen-Netzwerk ist die Schwangerschaftsberatungsstelle ein wichtiger Baustein in unserem Landkreis, um ein flächendeckendes Angebot zu sichern.

Ziel ist es, Eltern und Kindern Zugänge zu passgenauen Unterstützungs- und Hilfsangeboten zu eröffnen. Im Kern geht es also um die (Weiter-)Entwicklung einer präventiven kommunalen Versorgungsstruktur für (werdende) Eltern und Kinder bis zum Abschluss des dritten Lebensjahres mit einem Schwerpunkt auf Familien mit psychosozialen Belastungen.

Die Zusammenarbeit mit den Hebammen unserer Region ist sehr gut und vornehmlich gekennzeichnet durch die gemeinsam durchgeführten monatlichen Informationsveranstaltungen vor Ort in Crivitz, die den Schwangeren Orientierungs- und Finanzierungshilfe gibt. Entsprechendes Begleitmaterial wurde von uns entwickelt und wird den Frauen zur Verfügung gestellt. Oft bilden diese Veranstaltungen eine Brücke zur individuellen Schwangerschaftsberatung im konkreten Fall.

Übersicht des Netzwerkes:



5. Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen

Ebenso gehörte für uns die Berichterstattung in (fach)politischen Gremien und die regelmäßige Beteiligung an sozialräumlichen Gremien (Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Stadt- und Gemeindekonferenzen) als Paradigma zur Öffentlichkeitsarbeit. Bedarfe und Tendenzen der Beratungsarbeit wurden und werden im jeweiligen Jahresbericht transparent dargestellt und durch die Analyse der Feedbackbögen evaluiert.

Trägerübergreifend bin ich als Vertreterin des DRK's in Mecklenburg-Vorpommern Gründungsmitglied des Netzwerkes „Sexuelle Bildung MV“ (ehemals Landesarbeitskreises „Sexualpädagogik Mecklenburg-Vorpommern“), deren Koordinatorin und Sprecherin ich bin. Dieses Netzwerk ist ein fachliches Gremium sexualpädagogisch tätiger Vereine und Institutionen aus Mecklenburg-Vorpommern. Es versteht Sexualpädagogik als einen wesentlichen Bestandteil der Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsbildung. Dieses Netzwerk stellt damit einen fachlich-methodischen Knotenpunkt dar, der wesentlich zur Qualitätssicherung von Sexualpädagogik im Land Mecklenburg-Vorpommern beiträgt. Am 4. März 2020 findet unser 3. Fachtag „Darf ich Das? - Sexuelle Bildung in Grundschule und Hort“ statt. In Kooperation mit Dana Lau, Schwangerschaftsberaterin und Sexualpädagogin der pro familia, gestalte ich einen Workshops „Aufklärung erwünscht?!“.

Zum Themenschwerpunkt „familienunterstützende Maßnahmen“ fanden 7 Veranstaltungen in der Hebammenpraxis „Storchennest“ in Crivitz statt. Insgesamt konnte 95 Teilnehmer erreicht werden. Davon waren 94,8 % weiblich und 7,2 % männlich.

Der Interprofessionelle Qualitätszirkel Pränatal-Diagnostik steht unter der Leitung von Frau Dr. Ines Schölzel Gynäkologin in Plate und Frau Stephanie Henschel Schwangerschaftsberaterin der AWO Schwerin. Wir Zirkelteilnehmer konnten anhand konkreter Fallarbeit in diesem Zirkel erfahren, welche berufsspezifischen Kompetenzen und Angebote, aber auch Grenzen die jeweils andere Berufsgruppe hat. Routinen des Alltagshandelns wurden aufgedeckt, Problemlisten erstellt und Qualitätskriterien immer wieder angepasst. Ziel war und ist die Erarbeitung von Leitlinien für die Zusammenarbeit von Ärztinnen und psychosozialen Beraterinnen vor, während und nach Inanspruchnahme von Pränatal-Diagnostik. Eine interne Telefonhotline erleichtert der jeweiligen anderen Profession eine unverzügliche Kontaktaufnahme und fachlichen Weitervermittlung. Die Ergebnisse bestätigen heute, dass psychosoziale Beratung im Kontext von Pränatal-Diagnostik (PND) unheimlich wichtig ist. Es lässt sich immer wieder beobachten, dass beide Berufsgruppen, Ärzteschaft und Beraterinnen, an einem Austausch und an einer interprofessionellen Zusammenarbeit interessiert sind. Die gegenseitige Vorstellung der eigenen Arbeit anhand von „Fällen“ im Rahmen des Qualitätszirkels wurde von den Teilnehmern als überaus gewinnbringend bewertet. Ärztliche Teilnehmer berichteten zudem, dass sie sich durch die Qualitätszirkelarbeit angeregt fühlten, die eigene Beratungsarbeit mehr zu hinterfragen und dass ihnen die Bedeutung psychosozialer Beratung im Kontext von PND sehr viel deutlicher geworden sei.

Im Jahr 2019 wirkten wir an verschiedenen Veranstaltungen und Fortbildungen aktiv mit und leisteten damit wesentliche Lobbyarbeit im Kontext Schwangerschaftsberatung:

<u>Event/ Veranstaltung/ Fortbildung:</u>	<u>Datum:</u>	<u>Ergebnis:</u>
Sozialausschuss des Landkreises Ludwigslust-Parchim	04.03.2019	Präsentation der Beratungstätigkeit
Interessenbekundungsverfahren	04.04.2019	DRK SSB Sternberg auf dem Prüfstand Förderung unserer Beratungsstelle nach Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG FörderVO)
Anerkennungsverfahren als Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle durch das LAGUS	19.06.2019	Anerkennungsbescheid als Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle im Sinne von § 9 SchKG
Filmkinotag in Parchim Film „14“ und „18“	25.06.2019	Standdienst „Babybedenkzeit“ und Gesprächspartner für die Jugendlichen
DRK Sommerfest Sternberg	17.08.2019	Bevölkerungsnähe herstellen und Schwellenangst für Betroffene abbauen
Methodentage, Projektwochen und Tage der offenen Tür an Schulen und Bildungseinrichtungen	laufend	36 sexualpädagogische Gruppenveranstaltungen und 12 Elternpraktika „Babybedenkzeit“
Arbeitsberatungen der DRK SSB Stellen in MV	2 x in 2019	Fachaustausch
Interprofessioneller Qualitätszirkel PND in Schwerin	3 x in 2019	Netzwerkarbeit und kollegialer Fachaustausch
Netzwerk Sexuelle Bildung MV	1 x im Quartal	Sprecherin und Mitglied, Vorbereitung des Fachtages und Fachaustausch
Info-Veranstaltungen für Schwangere in der Hebammenpraxis in Crivitz	laufend	Orientierungs- und Finanzierungshilfen
FIN - Familien-Informations-Netzwerk	laufend	Regionale Ansprechpartnerin Nord



Gesprächsrunde mit Schwangeren in der Hebammenpraxis in Crivitz

6. Fazit und Ausblick auf das Folgejahr

Gesundheit ist keine Ware sondern ein Menschenrecht!

Auch der ländliche Raum hat ein Anrecht auf eine gute medizinische und psychosoziale Versorgung. Ob in einem Krankenhaus oder einer Schwangerschaftsberatungsstelle gute Arbeit geleistet wird, zeigt sich nicht anhand von Fallzahlen, sondern durch die Patienten-/Klientenzufriedenheit. Rein betriebswirtschaftliche Betrachtungen können und dürfen nicht Maßstab für die gesundheits- und psychosoziale Versorgung sein.

Gerade jetzt sind wir Schwangerschaftsberatungsstellen unerlässlich bei der Stärkung und Begleitung von schwangeren Frauen und deren Familien in unserem Land. Wir sind für die betroffenen Frauen und Familien unserer Region ein qualitativ und quantitativ gewinnbringender Partner in der Beratungslandschaft. Im Mittelpunkt unserer Schwangerschaftsberatung stehen die Lebensperspektiven der Ratsuchenden. Und dazu kann ein Kind gehören oder auch nicht. Diese Perspektive so positiv wie möglich zu gestalten, das ist unser Ziel: im Kopf - im Herz - im Leben.

Barbara Guth

Leiterin der DRK Schwangerschafts(konflikt)beratung Sternberg

7. Anhang

Nachweise der Fortbildungszertifikate

SVZ Zeitungsartikel vom 11.04.2019, 31.03.2019

Flyer unserer Beratungsstelle

Flyer „Darf ich Das?“
Umschlagstext Sexpäd.

Flyer – FIN „Aller Hand“